

BLICKPUNKT GLEITSCHIRMFLIEGEN AM ALBRAND



Lautlos gleiten und die Landschaft genießen, das ist der große Reiz des Gleitschirmfliegens.

Fotos: Haußmann

Über den Baumwipfeln schweben

■ NEIDLINGEN: Flugschüler dürfen relativ schnell in die Luft – Wetterkenntnisse sind enorm wichtig

VON DANIELA HAUSSMANN

Freies Fliegen fasziniert die Menschen. Die Möglichkeit, mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit über Bergkämme und Baumwipfel zu schweben und mühelos bis zu den Wolken aufzusteigen, begeistert auch diejenigen, die selbst noch nie geflogen sind. Der Anblick eines Piloten, der mithilfe weniger Schritte seinen Gleitschirm aufzieht und binnen weniger Sekunden in die Lüfte aufsteigt, regt viele, die am Boden zurückbleiben, zum Träumen an.

Herbert Porst hat sich diesen Traum vom Fliegen erfüllt. Zuerst stieg er mit dem Segelflieger in den Himmel auf, dann entdeckte er das Gleitschirmfliegen. Ein Hobby, das der 42-Jährige seit zwölf Jahren passioniert ausübt. Ob Frühjahr, Sommer, Herbst oder Winter – Porst schaut sich mit seinem Fluggerät zwar nicht bei jedem Wetter, dafür aber in jeder Jahreszeit die Welt von oben an. Rund 2000 Starts legt das Vorstandsmitglied des Delta- und Gleitschirmclubs Neidlingen (DGCW) jedes Jahr hin. Bei den meisten seiner Vereinskollegen sind es etwa 50 Starts. Die Fliegerei bedeutet für ihn Faszination, sie ist fester Bestandteil seines Lebens geworden.

Der Gleitschirm sei kleinste, leichteste und billigste Fluggerät mit der einfachsten Handhabung. „Es gibt keine zeitraubende Vorbereitung, keine komplizierte Technik, keine Transportprobleme. Anders als beim Segelfliegen ist kein Team notwendig, das einen in die Luft bringt“, erklärt der 42-Jäh-

rige, der oft nach Dienstschluss gleich zum Fluggelände fährt, um frei wie ein Vogel am Himmel dahinzugleiten.

Die Ausbildung ist laut Jürgen Bachhofer, Vereinskollege von Porst, nicht teuer. „Sie kostet 1000 bis 1500 Euro und dauert circa sechs Monate“, berichtet das DGCW-Mitglied. Es gibt aber auch zweiwöchige Kompaktkurse. Voraussetzung für den Erhalt der Fluglizenz ist allerdings, dass die Anwärter 40 Starts mit einem Höhenunterschied von über 100 Metern absolviert haben. Auch wenn der Kompaktkurs abgeschlossen ist, kann es laut Bachhofer deshalb noch ein wenig dauern, bis man zur Prüfung für den Luftfahrerschein antreten darf.

Luftrecht, Meteorologie, Thermik, Gefahrensituationen und die Technik der Fluggeräte sind wichtige Bestandteile des Theorieunterrichts. „Der Flugschüler erfährt beispielsweise, dass es Gebiete gibt, die nicht überflogen werden dürfen“, erzählt Herbert Porst. „In der Region Stuttgart gibt es wegen des Flughafens viele solcher Areale, die auf Karten verzeichnet sind, die jeder studieren sollte, bevor er losfliegt.“ In der Wetterkunde wird Wissen rund um Wolkenbilder vermittelt, damit die Piloten Wetterverhältnisse richtig einschätzen und eventuell einen Flug rechtzeitig beenden oder gar nicht starten.

In der Praxisausbildung lernen die angehenden Piloten die Ausrüstung kennen, zu der neben dem Schirm, der sogenannten Kappe oder Kalotte, auch Aramid- oder Dyneema-Leinen gehören, die be-



Der Albrauf bietet etliche Startmöglichkeiten für Paraglider.

sonders reißfest sind. Das Gurtzeug ist ein Sitz, der Pilot und Gleitschirm miteinander verbindet und der mit einem Rettungsfallschirm ausgestattet ist. „Die Flugschüler müssen unter anderem die Ausrüstung ein- und auspacken, die Leinen sortieren und Lauftechniken einüben“, erklärt Porst.

Bei der praktischen Unterweisung kommen die Flugschüler bald zum Fliegen. Höhen von 15 bis 30 Meter werden dabei schnell erreicht. „Dabei lernt man nicht nur, richtig zu starten und zu landen, sondern auch den Gleitschirm zu steuern, 90-Grad-Kurven zu fliegen oder die Bremsen zur Geschwindigkeitsregulierung einzusetzen“, erläutert Bachhofer. Dann folgt die Höhenflugschulung, bei der Kurven mit Schräglage, Vollkreise, Landetechniken, ein Rückwärtsstart und diverse Flugmanöver eingeübt werden. „Außerdem wird vermittelt, wie mit Faktoren umgegangen wird, die den geplanten Flugweg beeinflussen können“, berichtet der 51-Jährige, der ganzjährig mit dem Gleitschirm unterwegs ist und genau wie Herbert Porst das Fluggerät auch mit in den Urlaub nimmt.

Für die Piloten gibt es nichts Schöneres, als lautlos dahinzugleiten, während sie die Aussicht genießen. „Für mich ist das die beste Art der Entspannung“, sagt Bachhofer. „Außerdem gibt es keine Altersbeschränkung. Der älteste Pilot, von dem ich gehört habe, ist 85 Jahre alt.“ Jürgen Bachhofer ist sich deshalb sicher, dass er sein Hobby solange wie möglich ausüben und das Freiheitsgefühl, das er dabei erlebt, auskosten wird.

Diebe tragen Fußballtrikots

Filderstadt (rok) – Einer 35-jährigen Frau ist am Donnerstag in Bernhausen die Handtasche geraubt worden. Die beiden Räuber trugen Fußballtrikots. Die Frau befand sich kurz vor 18.30 Uhr in einem Discounter in der Nürtinger Straße. Als sie in einem Wühltisch etwas suchte, wurde ihr von hinten die Handtasche aus der Hand gerissen. Die 35-Jährige sah zwei Männer zum Ausgang laufen und ging hinterher. Einer der beiden hatte etwas im Hosenbein versteckt. Als die Frau das Duo ansprach, flüchteten die Täter. Dabei fiel die Tasche zunächst auf den Boden, wurde aber von einem der Flüchtenden aufgenommen. Die Räuber rannten in Richtung Industriegebiet Sielmingen. Eine Großfahndung mit Streifenwagen und Hubschrauber verlief erfolglos. Die Täter sind etwa 25 Jahre alt und 1,80 bis 1,90 Meter groß. Beide sind dunkelhäutig und haben dunkle kurze Haare. Einer trug das rote Auswärtstrikot der deutschen Nationalmannschaft und der andere ein Bayern-Trikot.

■ Das Polizeirevier Filderstadt bietet unter ☎ 0711/7091-3 um Hinweise.

Dieter A. Kuberski gestorben

Hochdorf (hf) – Als Unternehmerpersönlichkeit genoss er hohes Ansehen. Kaum einer war in der Immobilienbranche und seinem Verbänden so vernetzt wie er. Dieter A. Kuberski war aber auch wegen seines ehrenamtlichen Engagements allseits geschätzt. Nach langer, schwerer Krankheit ist der Verleger aus Hochdorf im Alter von 76 Jahren gestorben. Ulrich Wecker, der Geschäftsführer von Haus & Grund Stuttgart, würdigt Kuberskis außerordentliches Engagement. Sein Ziel sei es gewesen, Anzeigenkunden, Herstellern und Dienstleistern im Immobiliensektor zu helfen, den werblichen Zugang zum



Im Alter von 76 Jahren gestorben: Verleger Dieter A. Kuberski Foto: oh

privaten Immobilieneigentümer zu finden. Mit unerschütterlichem Optimismus und seinem offenen Wesen habe er es verstanden, die Beteiligten durch Veranstaltungen, Messen und Sonderpublikationen zusammenzubringen.

Der gebürtige Plochingen hatte zunächst eine Ausbildung zum Schriftsetzer gemacht. Nach der Meisterprüfung arbeitete er als Betriebsleiter in einer Großdruckerei in Stuttgart. 1970 wagte er mit der Herausgabe von Fachzeitschriften den Schritt in die Selbstständigkeit – mit großem Erfolg. 1977 gründete er den Verlag Dieter A. Kuberski GmbH, 1988 die Verlags-Marketing GmbH. Mit der Herausgabe von sechs Fachzeitschriften wie „Modernisierungs-Magazin“, „Liegenenschaft aktuell“ oder „Dach + Grün“ wurden die Unternehmen zum Marktführer in der Wohnungswirtschaft in Deutschland.

Wichtig war Kuberski stets, sich ehrenamtlich in die Gemeinschaft einzubringen. Er war 1969 Gründungs- und langjähriges Vorstandsmitglied beim Tennisclub Hochdorf. Von 1985 bis 1989 und von 2002 bis 2010 leitete er als Präsident den Golfclub Donzdorf. Aufgrund seiner Verdienste wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Acht Jahre lang war er Schöffe bei den Amtsgerichten Stuttgart und Esslingen. Anlässlich seines 70. Geburtstag erhielt Kuberski 2009 die Staufermedaille.

AICHWALD

90. Geburtstag

(red) – Heute feiert Cordula Piorowsky in Aichwald-Krummhardt, ihren 90. Geburtstag. Die Eßlinger Zeitung gratuliert herzlich.

„Gleitschirmfliegen lässt sich schnell erlernen“

Die Faszination des Gleitschirmfliegens liegt auch in seiner simplen Handhabung. Es ist die einfachste Form der Fliegerei, die sich ohne große Hürden sehr schnell erlernen lässt. Herbert Porst vom Vorstand des Drachen- und Gleitschirmclubs Neidlingen gibt Einblicke in seinen Sport, den er oft nach Feierabend betreibt.

Können auch Jugendliche den Sport ausüben?

Porst: Das Mindestalter für den Einstieg liegt nach Angaben des Deutschen Hängegleiterverbandes bei 14 Jahren. Allerdings müssen die Jugendlichen das 16. Lebensjahr vollendet haben, um zur Prüfung für den Luftfahrerschein zugelassen zu werden.



Herbert Porst vom Neidlinger Gleitschirmclub. Foto: dh

Interesse am Paragliding zu haben, bedeutet noch nicht, dass einem diese Art der Fliegerei auch zusagt. Haben Sie einen Rat?

Porst: Bevor sich jemand für die Ausbildung anmeldet, sollte er einen Schnuppertag besuchen, der inhaltlich dem ersten Grundkurs entspricht. Alle Flugschulen haben ein derartiges Angebot für rund 50 Euro im Portfolio. Nach einer kurzen theoretischen Einweisung und einigen Startübungen kann beim Schnuppertag dann auch ein erster Flug absolviert werden. So kann sich jeder vergewissern, ob der Sport auch tatsächlich etwas für ihn ist. Außerdem werden die Gebühren für den Schnuppertag üblicherweise auf den Grundkurs angerechnet.

Was kostet die Ausrüstung?

Porst: Für Anfänger empfiehlt es sich, eine gebrauchte Ausrüstung zu kaufen, da sie mit zunehmender Übung schnell zu einem Gleitschirm für Fortgeschrittene wechseln. Eine gebrauchte Ausrüstung – Gleitschirm, Gurtzeug und Helm – kostet etwa 1500 Euro. Eine neue Ausrüstung ist ab 3000 Euro zu haben. Ein eigener Gleitschirm ist aber für die Ausbildung noch nicht notwendig. Vielmehr ist es ratsam, während der Schulumphasen verschiedene Gleitschirme und Gurtzeuge auszuprobieren und sich beim Kauf vom Fluglehrer beraten zu lassen. Schließlich kennt er den Flugstil und damit die Bedürfnisse des Flugschülers und kann ihm Tipps geben.

Wer den Sport beherrscht, kann ihn auch extrem betreiben. Worum geht es beim Acro-Paragliding?

Porst: Wem normales Gleitschirmfliegen zu langweilig ist, der kann sich ans Acro-Paragliding wagen. So wird das Kunstfliegen im Gleitschirmbereich bezeichnet. Kunststücke wie Drehungen oder Loops gehören zum Acro-Fliegen dazu. Auch Figuren, bei denen ein Strömungsabriss entlang der gesamten Schirmbreite herbeigeführt und rückwärts geflogen wird, lassen sich mit dem Gleitschirm ausführen. Allerdings ist für das Acro-Paragliding viel Erfahrung notwendig, weil es Risiken mit sich bringt.

■ Die Fragen stellte Daniela Haussmann.